



17.03.2021

Presstext

Digitales Netzwerktreffen mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Stefan Kaufmann

Die Mitglieder der Initiative H2 Süd e.V. diskutierten mit dem Innovationsbeauftragten „Grüner Wasserstoff“, dem Stuttgarter Bundestagsabgeordneten Dr. Stefan Kaufmann und den Landtagsabgeordneten Dr. Martin Huber (Bayern) sowie Raimund Haser (Baden-Württemberg) und Kollegen.

In seinem Impulsvortrag vor 37 Mitgliedern und weiteren Interessierten der Wasserstoff-Initiative H2 Süd e.V. stellte der **Innovationsbeauftragte „Grüner Wasserstoff“ Dr. Stefan Kaufmann MdB** die Ziele der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung sowie aktuelle Umsetzungsschritte vor. Dabei wies er insbesondere auf die drei Wasserstoff-Leitprojekte hin. Bis 2025 würden allein für sie 700 Millionen Euro aus dem Zukunftspaket der Bundesregierung bereitgestellt. „Mit diesen Flaggschiffprojekten setzt das Bundesforschungsministerium einen enormen Impuls, um Deutschland zur Wasserstoffrepublik zu machen“, betonte Dr. Stefan Kaufmann. „230 Projektpartner aus allen Bundesländern arbeiten in den Projekten mit. Das zeige die große Aufbruchstimmung beim Thema Grüner Wasserstoff in unserem Land. Das Innovationsland Deutschland will die Chance nutzen, Leitanbieter für Grüne Wasserstofftechnologien zu werden. Die Dynamik ist enorm – national wie international“, freute sich der Innovationsbeauftragte der Bundesregierung. Das größte der drei Leitprojekte, „H2Giga“, nehme alle drei etablierten Technologien zur Elektrolyse von Wasser in den Blick, um sie zur serienmäßigen Herstellung zu entwickeln.

Bei dem Online-Meeting berichtete **Dr. Andreas Seebach**, Vorsitzender der Wasserstoff-Initiative H2 Süd e.V. über die derzeitigen Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie in Süddeutschland. Die Pläne der Bundesregierung sehen einen Ausbau des Gasverteilnetzes für den Transport von grünem Wasserstoff aus dem windreichen Norden bis nach Süddeutschland in drei Stufen vor. Demnach wird Süddeutschland erst im Jahr 2040 angeschlossen sein. Deswegen bräuchte man kurzfristigere Lösungen und verweist auf das **Wasserstoffpilotprojekt im Chemiedreieck Burghausen**.

Anton Steinberger von der RegioInvest aus dem Landkreis Altötting/Burghausen schloss sich Dr. Seebach an. Er erklärte seinen Plan, das Chemiedreieck Burghausen mit Hilfe von Wasserstoff zu dekarbonisieren. Derzeit werden 11 Tonnen Wasserstoff pro Tag im drittgrößten Chemiestandort Deutschlands produziert. Diesen wolle man sinnvoll in LKW und ÖPNV-Bussen einsetzen und dazu die nötige Wasserstofftankstellen-Infrastruktur aufbauen. Zudem solle das Projekt als Nukleus einer weiteren Entwicklung der Wasserstofftechnologie in Süddeutschland dienen.

Bertold Jesse von der DB Cargo BTT geht davon aus, dass Europa trotz des Ausbaus von regenerativen Energien ein Nettoimporteuer von grünem Wasserstoff sein werde und der Ausbau der Pipelines auch zukünftig nicht ausreichen werde. Kurzfristig sei die Versorgung mit Wasserstoff daher nur über Straße und Schiene sicherzustellen. Die DB Cargo BTT setzt daher auf den Einsatz von 500-bar-Wasserstoffcontainern, die einfach und unkompliziert von der Bahn auf den Lkw umgeladen werden oder als mobile Speicherlösungen genutzt werden können.

Raimund Haser, Mitglied des Landtags in Baden-Württemberg, berichtete von den laufenden Koalitionsgesprächen mit den Grünen im Landtag nach der Landtagswahl. „Wenn wir Koalitionspartner werden, dann steht der Ausbau der Wasserstoffwirtschaft an oberster Stelle“, meinte er. Für ihn bleibt im Mobilitätssektor - trotz einer weiteren Elektrifizierung - der Verbrenner weiterhin interessant. „Wir müssen den Bereich der E-Fuels weiter ausbauen“, forderte er. Die E-Fuel Entwicklung solle auf beiden Seiten der Iller entwickelt werden.

Zudem möchte er in Baden-Württemberg genauso wie bundesweit Glas- und Papierhersteller sowie die Stahl- und Zementindustrie dabei unterstützen, auf eine umweltfreundliche Wasserstoffnutzung umzusteigen.

Dr. Martin Huber, CSU-Landtagsabgeordneter aus Altötting, unterstrich wie wichtig bei der Entwicklung der Wasserstoffstrategie ein Einsatz von „Wasserstoff zum Anfassen“, also der Aufbau von Tankstellen und Fuhrparks sei. Den großen Hebel in Sachen Umweltschutz und Klimaschutz schaffe man jedoch nur gemeinsam mit der Industrie. „Wasserstoffprojekte sind Projekte des positiven Aufbruchs und ich freue mich über die Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg“, meinte er.

Herr Dirk Graszt, Geschäftsführer der Clean Logistics GmbH aus Hamburg sprach die schwierigen regulatorischen Rahmenbedingungen an. Seine Firma entwickelt alternative Antriebe für den schweren Straßengüterverkehr und rüstet LKW und Busse auf Wasserstoff-Brennstoffzellen Antriebe um. Graszt berichtet, wie schwierig es sei, sich im Antragsdschungel in Deutschland und vor allem in Brüssel zurecht zu finden. „Hier brauchen wir vereinfachte Verfahren“, fordert er. Damit stieß er bei dem Bundestagsabgeordneten Dr. Stefan Kaufmann auf offene Ohren. Er sagte den Teilnehmern bei konkreten Fragen seine persönliche Unterstützung zu. So funktioniert Vernetzung!

Am Schluss bedankte sich Andreas Seebach für das rege Interesse und verabschiedete Dr. Stefan Kaufmann, die Mitglieder der Initiative H2 Süd e.V. und die geladenen Gäste aus Politik Der Wirtschaft.

Ihre Ansprechpartnerin für Presse und Medien:

Simone Tornow

Projektleiterin

Tel +49 (0) 89 9545 951 – 00

E-Mail: simone.tornow@h2-sued.de